

Nandine Meyden

Neues Lexikon der
**Benimm-
irrtümer**

Warum Hose nicht gleich Hose ist
und Küsse nicht von links kommen dürfen



ulstein

Inhalt

| | |
|---|---|
| Einleitung: Wie es zu den Irrtümern kommt | 9 |
|---|---|

I. Kommunikatives

| | |
|--|----|
| Schaden anrichten..... | 17 |
| Bussi-Bussi | 19 |
| Küss die Hand | 24 |
| Übertriebene Freundlichkeit | 30 |
| Allgemein üblich..... | 33 |
| Die richtige Reihenfolge..... | 35 |
| E-Mail an Sie | 38 |
| Ich weiß etwas, das du nicht weißt | 40 |
| Mit Gefühl | 43 |
| Hochgeachtet? | 45 |
| Männersache | 49 |
| Paarweise | 52 |
| Kein Egoismus | 56 |
| Gar kein Esel | 58 |
| Hauptsache bezahlt? | 60 |
| Geldbeigabe | 63 |
| Geheimcode? | 65 |
| Vergangenheit und Gegenwart | 66 |
| In der dritten Person..... | 71 |
| Mutti und Vati | 72 |
| Männlich und weiblich..... | 75 |
| Doktoren..... | 79 |
| Es piept | 82 |
| Trinkgeld | 85 |

| | |
|--|-----|
| Aufgehängt | 91 |
| Königstiger | 93 |
| Vom Geben und Nehmen | 96 |
| Absolut begeistert | 97 |
| Braut und Bräutigam | 102 |
| Über Nacht | 106 |
| Wochenend und Sonnenschein | 108 |
| Nichts für jedermann | 111 |
| Hier bin ich und hier bleibe ich | 114 |
| So beschäftigt | 117 |
| Andere Länder, andere Sitten | 122 |
| Interkultureller Irrtum | 129 |

II. Kulinarisches

| | |
|---|-----|
| »Schlüpfrige Scheißerchen ...« | 136 |
| Büffet – keine unbegrenzte Freiheit | 139 |
| Die linke Seite | 142 |
| Alles ist relativ | 144 |
| Salz und Pfeffer im Duett | 147 |
| Königlich? | 149 |
| Nach deutscher Art? | 152 |
| Probieren geht über studieren | 154 |
| Kein schöner Abschluss | 163 |
| Kein Kussmund | 165 |
| Schmackhafte Dekoration | 166 |
| Sauber ist nicht immer ästhetisch | 168 |
| So wahnsinnig dankbar! | 171 |
| Bedienung! | 174 |
| Ein echter Kenner? | 178 |
| Mif oder Tif? | 180 |
| Grobmotorisch | 185 |
| Familienstücke | 188 |
| Richtig kombinieren | 192 |
| Gespreizt | 195 |

| | |
|------------------------------------|-----|
| Regionalkultur | 198 |
| Plopp oder Peng? | 201 |
| Licht ins Dunkel bringen | 206 |
| Immer im Uhrzeigersinn? | 209 |
| Mit oder ohne? | 211 |
| Von der Dame zum Gast | 212 |
| Hauptsache schnell? | 215 |
| Sprudelnder Genuss | 218 |
| Gekauft und gesammelt | 222 |

III. Äußeres

| | |
|--|-----|
| Beschildert | 228 |
| Geschlossene Angelegenheit | 231 |
| Einer wie der andere? | 233 |
| Nur kein Hochwasser | 237 |
| Zur linken Hand? | 239 |
| Nicht nackig | 242 |
| Raubtier unterwegs? | 244 |
| In oder out? | 247 |
| So praktisch | 249 |
| Gelackmeiert | 252 |
| Drunter und drüber | 255 |
| Knieumspielend | 258 |
| Von den Socken | 260 |
| Gestreift | 263 |
| Mann kommt nicht drumrum | 271 |
| Zugeknöpft | 273 |
| Schwarz sehen | 275 |
| »Gerne mit« ist als Dresscode kein Vorschlag | 277 |
| Mit bloßer Hand | 286 |
| Düstere Aussichten | 290 |
| Kofferfragen | 294 |
| Silber und Gold | 296 |
| Bunte Welt? | 298 |

| | |
|--|-----|
| Löcherige Sache | 301 |
| Der männliche Rock | 303 |
| Mit oder ohne? | 305 |
| Reine Männersache? | 307 |
| Down under | 310 |
| | |
| Zum Schluss: Nicht noch ein Irrtum | 313 |
| | |
| Richtig oder falsch? Die Lösungen | 315 |
| | |
| Irrig | 323 |
| | |
| Literatur | 325 |
| Register | 329 |

Einleitung:

Wie es zu den Irrtümern kommt

Haben Sie schon einmal einen Händedruck bekommen, der so lasch war, dass Sie an einen Waschlappen oder gar einen toten Fisch denken mussten? Die meisten Menschen können diese Frage mit einem sicheren »Ja« beantworten und erinnern sich gleich an mehrere Begegnungen dieser eher unangenehmen Art. So frage ich weiter: Haben Sie der anderen Person dann gesagt, dass der Händedruck Ihnen nicht behagte und dass er für unsere Kultur und die üblichen Formen des Begrüßens zu weich war? Nein? Auch hier sind Sie nicht allein. Im Allgemeinen äußern wir solch eine Kritik nur, wenn wir für den betreffenden Menschen eine Fürsorgepflicht haben, wenn er also beispielsweise ein deutlich jüngerer naher Verwandter oder ein Mitarbeiter ist. Vielleicht sprechen wir auch einen guten Freund direkt darauf an. Allen anderen gegenüber werden wir schweigen.

Das ist auch durchaus richtig so. Wenn wir alle unsere Mitmenschen ständig darauf aufmerksam machten, dass sie unserer Ansicht nach gerade etwas Unpassendes getan oder gesagt haben, wären wir bald einsam. Es ist in unserer Kultur einfach nicht üblich, sich so zu verhalten, und wir selbst würden damit ebenfalls einen Fauxpas begehen.

Häufiger kommt es hingegen vor, dass jemand die Rückmeldung bekommt, sein Händedruck sei zu fest. Das kann

ein Satz wie »Sie langen aber ganz schön zu!« ebenso wie eine schmerzverzerrte Miene sein. Hier greift der Selbstschutz – schließlich wollen wir sicherstellen, dass wir aus der nächsten Begegnung mit diesem Menschen unbeschadet hervorgehen.

Doch nicht nur wir unterlassen es, anderen Menschen ein Feedback zu ihren Umgangsformen zu geben, in der Regel bekommen wir auch selbst keines, weder im negativen Sinn noch im positiven. Ebenso selten wie eine Kritik ist ja, dass ein Vorgesetzter, Kunde, Kollege oder Freund einen Satz wie »Ich schätze deine Höflichkeit und deine tadellosen Umgangsformen« sagt.

Die Folge sind die berühmten »blinden Flecken«. Wer keine Rückmeldung bekommt, geht häufig wie selbstverständlich davon aus, dass er richtig und korrekt handelt. Wir bemerken durchaus die Fehler der anderen, registrieren unsere eigenen jedoch nicht. Doch meist sind uns die anderen ähnlicher, als uns lieb ist, und handeln genauso wie wir. Auch sie bemerken unser Fehlverhalten und die schlechten Umgangsformen anderer Mitmenschen stillschweigend. Manche freilich brechen ihr Schweigen mitunter, meist aber erst hinter dem Rücken der betreffenden Person ...

Je feiner ein Mensch ist, desto weniger wird er sein Gegenüber spüren lassen, dass dieser einen gesellschaftlichen Fehltritt begangen hat. Man möchte den anderen ja nicht bloßstellen oder sich als Besserwisser aufspielen. Der britischen Königin Elisabeth II. wird sogar nachgesagt, sie habe bei einem festlichen Dinner ihre Fingerschale ausgetrunken, als sie bemerkte, dass einer ihrer anscheinend nicht näher mit europäischen Sitten vertrauten Gäste dies getan hatte. Ob das stimmt, ist eine andere Sache. Ein solches Verhalten wird

einigen Berühmtheiten nachgesagt und muss als Beispiel immer dann herhalten, wenn sich jemand in Gesellschaft einen Fehltritt leistet und die Frage aufkommt, wie damit umzugehen sei. Ob man sich immer gleich selbst falsch verhalten muss, sei dahingestellt, doch die Haltung, dem anderen eine Peinlichkeit zu ersparen und dafür auch selbst Opfer zu bringen, gehört sicherlich zu einem wertschätzenden Umgang.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Irrtümer entstehen können. Viele unangemessene Verhaltensweisen werden in dem guten Glauben gewählt, es seien die richtigen, und mangels Feedback ein Leben lang beibehalten. Manch anderer Fehler wiederum entsteht schlicht aus Unkenntnis oder fehlender Selbstreflexion.

Nach dem großen Erfolg des ersten *Lexikons der Benimm-irrtümer* freue ich mich nun, Ihnen eine weitere Sammlung populärer Irrtümer und Missverständnisse zu präsentieren. In diesem Buch zeige ich Ihnen, wie es zu den oft negativen Bewertungen von bestimmten Verhaltensweisen kommt. Ich beleuchte die Hintergründe, um Ihnen die logischen Zusammenhänge des guten Benehmens zu veranschaulichen. Und ich hoffe, es hilft Ihnen dabei, mehr darüber zu erfahren, wie Sie auf andere wirken und wie Sie sich und Ihr Auftreten in Beruf und Privatleben verbessern können.